

TECHNIK in GEO: Kunstfahndung per Mobiltelefon

Hamburg, 16. August 2007 – 180.000 gestohlene Kunstgegenstände verzeichnet die internationale Datenbank „Art Loss Register“. Berühmt sind nur wenige davon – die meisten Werke sind den Ermittlern deshalb nicht geläufig. Entdecken sie auf einer Auktion ein verdächtiges Objekt, bleibt ihnen bislang nur die langwierige Recherche in Katalogen und Datenarchiven. In der Zwischenzeit kann das fragliche Gut längst versteigert und erneut verschwunden sein. Dies könnte sich bald ändern, wie das Magazin GEO in seiner Septemerausgabe berichtet: Denn die Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik in Berlin haben ein mobiles Kunstfahndungssystem entwickelt. Künftig genügt es, ein Foto des verdächtigen Objektes an einen Zentralserver weiterzuleiten. Dort analysiert ein Programm Konturen, Textur und Farbverteilung und vergleicht diese Werte mit in Kunstdatenbanken hinterlegten Bildmerkmalen. Innerhalb von Sekunden erhalten die Fahnder eine Aufstellung vermisster Objekte – und können bei Bedarf sofort eingreifen.

Die aktuelle GEO-Ausgabe umfasst 174 Seiten, kostet 6,- Euro und erscheint am 17. August 2007.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Marktkommunikation
20444 Hamburg
Tel.: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de